

Wahl des Erzbischofs Mauritius von Braga zum Gegenpapst¹¹⁹. Heinrich hatte ihn kreieren lassen, nachdem seine Initiativen zu Friedensverhandlungen mit Paschalis II. fehlgeschlagen waren, dieser sich durch Flucht aus Rom einer Begegnung entzogen hatte und auch mit dessen Nachfolger, Gelasius II. (1118–1119), keine Verhandlungen möglich waren¹²⁰. Welche Bedeutung Heinrich V. Rom beimaß, wurde auf seinem zweiten Zug dorthin noch deutlicher als auf dem ersten. Dreimal ging der Kaiser an hohen kirchlichen Feiertagen unter der Krone: Ostern und Pfingsten 1117 sowie Pfingsten 1118¹²¹. Für die prachtvolle Inszenierung seines zweiten Adventus vor Ostern 1117 hatte er sorgen lassen¹²² und kümmerte sich selbst um die Verbreitung der Nachrichten darüber in Deutschland¹²³. Daß er mit kriege-

GOEZ, Schenkungen (wie Anm. 115) S. 194 ff. und zuletzt STRUVE, Salier (wie Anm. 117) S. 34 ff. Zu den spezifischen Merkmalen der unter dem Einfluß dieser Richter ausgestellten, durchweg nicht kanzleigemäßen Königsurkunden, besonders zur Unterfertigung des Kaisers (Signum mit oder ohne beglaubigende Beischrift des Notars) vgl. SCHLÖGL, Unterfertigung (wie Anm. 4) S. 13–27 und bes. S. 137–178 mit den Abb. 14a–26, Tafel XXII–XLV.

119) Vgl. KOCH, *Sacrum Imperium* (wie Anm. 103) S. 59; FRIED, Entstehung (wie Anm. 118) S. 48 f.; STRUVE, Salier (wie Anm. 117) S. 55 f.

120) Vgl. die Briefe Heinrichs V. an Paschalis II. sowie an Bischof Hartwig von Regensburg: *Codex Udalrici* (wie Anm. 21) Nr. 174, 175 und 178 S. 306–308 und 313–315; dazu MEYER VON KNONAU, *Jbb.* 6 (wie Anm. 15) S. 357 f. und *Jbb.* 7 (wie Anm. 15) S. 15–182 passim; SERVATIUS, *Paschalis* (wie Anm. 52) S. 330–335, zu den Briefen an Hartwig S. 333. Daß es 1117 erneut zu Verhandlungen in Rom mit den dort verbliebenen Klerikern kam, läßt sich auch aus dem *Liber Pontificalis nella recensione di Pietro Guglielmo OSB e del card. Pandolfo*, glossato da Pietro BOHIER OSB, vescovo di Orvieto. *Introduzione – testo – indici a cura di Ulderico PREROVSKY*, 2 (*Studia Gratiana* 22, 1978) S. 721 ff. entnehmen.

121) Kein Salier hat sich so oft in Rom aufgehalten wie Heinrich V., nämlich fünfmal, Konrad II. und Heinrich III. dagegen nur einmal, Heinrich IV. dreimal. Heinrich II. weilte zweimal in Rom, Lothar III. wieder nur einmal, vgl. BRÜHL, *Fodrum* 1 (wie Anm. 105) S. 466 ff.; Gerd TELLENBACH, *Kaiser, Rom und Renovatio*. Ein Beitrag zu einem großen Thema, in: *Tradition als historische Kraft. Interdisziplinäre Forschungen zur Geschichte des frühen Mittelalters*. Festschrift für Karl Hauck, hg. von Norbert KAMP/Joachim WOLLASCH (1982) S. 231–253, hier die Liste S. 251 f. (ND in: Gerd TELLENBACH, *Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze* 2 [1988] S. 770–792, hier S. 790 f.). Die Festkrönung Pfingsten 1117 war eine Beikrönung zur derjenigen Mathildes, vgl. BRÜHL, S. 475 Anm. 115 und S. 498 Anm. 260. 1123 fiel Ostern auf den 15. April, lag also gut zwei Wochen nach dem geplanten Konzilsende.

122) Vgl. *Liber pontificalis* (wie Anm. 120) S. 721. Vgl. dazu HACK, *Empfangszeremoniell* (wie Anm. 15) S. 380 f. und 619 f.

123) Vgl. den Brief des Kaisers an Bischof Hartwig von Regensburg: *Codex*